



Mit diesem Speckstein gewann Henrik Størksen den ersten Platz in allen Kategorien des Stein-Festivals.

Stein verbindet

Das 20. Europäische Stein-Festival fand vom 21. bis 23. Juni im norwegischen Trondheim statt. Dort befindet sich auch die Nidaros Kathedrale, die in diesem Jahr 150-jähriges Bestehen feiert. Anlässlich der beiden Jubiläen wurden zwei Wettbewerbe für Steinmetze und Steinbildhauer ausgerichtet.

Über 30 Stunden im Bus hatte ein Teilnehmer auf sich genommen, um am Europäischen Stein-Festival teilnehmen zu können. »Der junge Steinmetz wollte unbedingt dabei sein«, erzählt Bernward Fiedler. Er hatte das Festival 1999 in

Freiburg/Brsg. ins Leben gerufen. Seither hat es sich zu einem beliebten Treffpunkt für Steinmetze und Steinbildhauer aus der ganzen Welt entwickelt. Auch in diesem Jahr meldeten sich wieder über 100 Teilnehmer aus über 15 Nationen für den Wettbewerb an.

»Die Atmosphäre ist freundschaftlich, ja fast schon familiär«, sagt Fiedler. Jedes Jahr findet das Festival in einem anderen Land statt. »Jeder Veranstaltungsort hat sein eigenes Flair. Das schätzen und genießen die Teilnehmer sehr.« Veranstaltet wurde das Stein-Festival in



Im Schatten der Nidaros Kathedrale in Trondheim, die dieses Jahr 150-jähriges Bestehen feiert, fand das Stein-Festival statt. Fotos: Melissa Gößling



Unter langen Zelten im Innenhof des erzbischöflichen Palastes bearbeiten die Steinmetze Speckstein. Der dreitägige Wettbewerb lockte zahlreiche Besucher an.



So mancher Steinmetz musste einen Endspurt hinlegen, um den Speckstein entsprechend dem Modell fertigzustellen.



Mit diesem Werk belegte Espen Sørburg aus Norwegen den dritten Platz in der Kategorie »Gesellen und Meister«.



Der Eckstein »Hide and Seek« (Versteckspiel) von John Swift aus England wird Teil einer Steinbank in Trondheim.



Zum Wettbewerbsthema »Spiele« fertigte Paula Wittmair (Deutschland) einen Kreis. Sie gewann 2018 »Die gute Form«.



Der zweite Sieger in der Kategorie »Gesellen/Meister« Samuel Matthews interpretierte das Thema als Katz- und Maus-Spiel.



An Kinder dachte Hanna Antoni (Deutschland), als sie aus dem Speckstein einen steinernen Sandkasten klopfte.

diesem Jahr von den Restaurierungswerkstätten der Nidaros Kathedrale (»Nidaros Domkirkes Restaureringsarbeid«) in Trondheim. Diese überraschte die Teilnehmer mit einem Abendessen am Samstag in der ältesten Königshalle Norwegens im erzbischöflichen Palast. »Das war wirklich etwas ganz Besonderes. In der Königshalle hält der norwegische König seine Bankette ab, wenn er in Trondheim zu Besuch ist«, erzählt Fiedler. Auf dem Innenhof des erzbischöflichen Palasts hatten die Gastgeber direkt

neben dem Nidarosdom lange Zelte aufgestellt, in denen die Steinmetze und Steinbildhauer geschützt vor dem wechselhaften Wetter arbeiten konnten.

Ungewohntes Material

Für den traditionellen handwerklichen Wettstreit, der in den Kategorien »Auszubildende« und »Gesellen und Meister« ausgetragen wird, gaben die Veranstalter das Thema »Spiele« vor, das frei interpretiert werden durfte. Bei der Bewertung stand das Thema jedoch nicht im Vorder-

grund. »Wir haben vor allem auf den Grad der Fertigstellung, die Originalität und die Ausarbeitung des Themas sowie die technische Ausführung geachtet«, erklärt Fiedler, der auch Teil der sechsköpfigen Jury war.

Das zu bearbeitende Material, das von den Veranstaltern vorgegeben wird, sei eine besondere Herausforderung gewesen, meint der Leiter der Freiburger Meisterschule. Jeder Teilnehmer erhielt einen 20 x 20 x 30 cm großen norwegischen Speckstein – der Baustein der



Die Gewinner v.l.n.r.: Espen Sørburg (Norwegen), Henrik Størksen (Norwegen), Samuel Matthews (England), Jane Nancyann Marshall (England) und Matthew Rowe (England)



Gerne erklärten die Steinmetze (hier: Graham Wilson aus Australien) interessierten Besuchern ihre Arbeiten und schilderten die Herausforderungen mit dem Material Speckstein.



Fehlt nur noch die goldene Farbe für die Schellen: »Der Narr« von Thomas Kenrick aus England



Inspiziert von einem Konsolenspiel: »Das Monster« von Matthew Rowe aus England, 2. Platz, »Auszubildende«



Für ihre Interpretation des Themas »Spiele« erhielt Jane Nancyann Marshall (England) den 3. Preis, »Auszubildende«.

Nidaros Kirche. »Für viele europäische Steinmetze ist das ein eher ungewohntes Material, da es nur selten verwendet wird«, so Fiedler. Doch die Teilnehmer seien sehr gut mit dem Stein zurechtgekommen. »Alle Arbeiten sind auf sehr hohem Niveau«, freut sich der Steinmetzmeister. Und so kam es, dass beim zweiten Wettbewerb mehr Gewinner ausgerufen wurden als ursprünglich geplant.

Die Qual der Wahl

Die Stadt Trondheim hatte für die Neugestaltung eines Platzes im Stadtzentrum fünf Ecksteine gesucht, die mehrere Steinbänke zieren sollen. Letztendlich wählte eine fünfköpfige Jury zehn Steine aus. Untersützung bei der Auswahl erhielt die Jury von den Festival-Besuchern. Die zur Wahl stehenden Steine

waren durchnummeriert worden, sodass die Besucher ihren Favoriten benennen konnten. Eine überragende Mehrheit stimmte für den Eckstein von Henrik Størksen aus Norwegen. Er war der strahlende Gewinner des Stein-Festivals.

Dreifacher Sieg

Der Auszubildende im zweiten Lehrjahr arbeitet in den Restaurierungswerkstätten der Nidaros Kathedrale. Er gewann in allen Kategorien den ersten Platz. Darüber freuten sich auch seine Mitstreiter: »Henrik hat diese Auszeichnungen absolut verdient. Seine Leistung ist herausragend!«, war die einhellige Meinung. Størksen habe die höchste Punktzahl bekommen, die je ein Auszubildender im Wettbewerb erreicht hat, so Fiedler. »Es freut mich immer besonders,

wenn junge Leute so eine tolle Leistung erbringen.« Henrik Størksen selbst hatte mit dem dreifachen Sieg nicht gerechnet, »aber ich freue mich natürlich sehr.« Der 22-Jährige hatte einen Eckstein für den städtischen Wettbewerb gestaltet. Zu sehen ist ein Mensch, der um die Ecke spähend ein Liebespaar beobachtet. »Ich wollte unbedingt die Ecke nutzen und

KURZINFO

Die Gewinner

Preisträger für die Steinbänke:
Henrik Størksen, Norwegen; Espen Sørburø, Norwegen; Akira Inman, Kanada; Martin Ebb, England; John Swift, England; Graham Wilson, Australien; Jan Strand, Norwegen; Johannes Klem, Deutschland/Norwegen; Samuel Matthews, England; Henning Grøtt, Norwegen

- 1. Preis, Auszubildende:
Henrik Størksen, Norwegen
- 2. Preis, Auszubildende:
Matthew Rowe, England
- 3. Preis, Auszubildende:
Jane Nancyann Marshall, England

- 1. Preis, Gesellen und Meister:
Henrik Størksen, Norwegen
- 2. Preis, Gesellen und Meister:
Samuel Matthews, England
- 3. Preis, Gesellen und Meister:
Espen Sørburø, Norwegen



Die Hilfsbereitschaft und die familiäre Atmosphäre schätzen die Teilnehmer sehr.



Die kleinen Besucher konnten aus Ton und kleinen Steinen eigene Figuren basteln.



Gemeinschaftsprojekt: Den dreiteiligen Wächter fertigten drei Lehrlinge unter Anleitung ihres Meisters.

eine Situation schaffen, die eine gewisse Spannung erzeugt.« Störksen nahm bereits zum dritten Mal am Stein-Festival teil. Auch nächstes Jahr wäre er gerne wieder dabei. »Es gibt viele Wiederholungstäter«, berichtet Fiedler. Dadurch sei eine Art Stein-Familie entstanden. Das Festival sei auch eine gute Jobbörse, »weil man viele Kontakte knüfen kann, die oft über Jahre bestehen bleiben.« Dieses Jahr seien aber auch viele neue, vor allem junge Teilnehmer dabei gewesen. Und diese sind von der Atmosphäre des Stein-Festivals so begeistert, dass sie gerne wiederkommen – wie z.B. Alina Bussmann aus dem Münsterland. Die junge Steinmetzin war mit ihrem Kolle-

gen Damian Schymalla angereist. Gemeinsam nahmen sie am städtischen Wettbewerb teil und fertigten zwei Ecksteine, auf denen die Noten der Hymne der Europäischen Union zu lesen sind. Europa bedeute für sie Einheit und Verbundenheit, so Alina Bussmann. Und Schymalla ist sich sicher: »Stein verbindet.« Es habe sehr viel Spaß gemacht, resümieren die beiden. »Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!«, sagt Alina Bussmann.

150 Jahre Nidaros Kathedrale

Anlass für den zweiten Wettbewerb war das 150-jährige Jubiläum der Nidaros Kathedrale. Bis 1906 fanden im Nidarosdom in Trondheim die Krönungen der norwegischen Könige statt. Zweimal brannte die Kathedrale bis auf die Grundmauern nieder. Die vollständige Restaurierung und Rekonstruktion dauerte von 1869 bis 2001. Ursprünglich entstand der Nidarosdom um 1070 auf Basis einer Holzkirche, die über dem Grab von König Olav II. Haraldsson (995-1030) errichtet worden war. Es soll die erste aus Stein gebaute Kirche im Norden Europas sein – der perfekte Ort für das alljährlich stattfindende Europäische Stein-Festival.

Erfolgreiche Versteigerung

Traditionell werden die fertigen Steine am Ende des Wettbewerbs versteigert. Die Ecksteine der Gewinner aus dem städtischen Wettstreit kamen nicht unter den Hammer, da diese auf dem neu

gestalteten Platz im Stadtzentrum verbaut werden.

Bereits während des Wettbewerbs waren viele Besucher gekommen, um den Steinmetzen bei der Arbeit zuzusehen und neugierige Fragen zu stellen. Auch der Andrang auf die Versteigerung war groß. Im Schnitt wurden die Steine für ca. 100 € verkauft. Das höchste Gebot lag bei knapp 900 €. Mit dem Erlös wird das Festival teilweise finanziert.

Nächstes Jahr kehrt das Festival an seinen Entstehungsort zurück. Freiburg wird 2020 stolze 900 Jahre alt. Das Thema für den Wettbewerb steht noch nicht endgültig fest. Alle Infos werden rechtzeitig auf stein-festival.de bekannt gegeben.

2021 reist das Europäische Stein-Festival nach Salzburg, 2022 voraussichtlich nach Halifax (England) und 2023 wieder nach Freiburg.

Melissa Gößling



Melissa Gößling

Nach ihrem Germanistik- und Skandinavistik-Studium arbeitete sie fünf Jahre als Redakteurin beim Uhren-Magazin des Ebner Verlags, bevor sie 2018 beim Naturstein anfang. In ihrer Freizeit ist sie in der Theaterwerkstatt Ulm aktiv.

Natursteingutachten Schadensfälle vor Gericht



Aus Schaden wird man klug. Mit diesem Ziel schreibt der Naturstein-Praktiker und langjährige Sachverständige Dipl.-Ing. Harald Zahn regelmäßig einen Beitrag für die Fachzeitschrift Naturstein. Unter dem Motto »Ein Sachverständiger berichtet aus dem Gerichtssaal« stellt er jeweils einen Schadensfall und ggf. den Ausgang der Gerichtsverhandlung vor. Das Buch zur Serie ist ein Praxisratgeber und beinhaltet 54 Gutachten, eine schadensbezogene Auswertung, Anekdoten und viele praktische Tipps für Steinmetze und Sachverständige.

Erstauflage, 154 Seiten, broschiert
ISBN 978-3-87188-082-70
€ 54,80/CHF 89,- **versandkostenfrei**

Naturstein

NATURSTEINONLINE.DE

Erhältlich über
Kundenservice EBNER MEDIA GROUp
Bayerstraße 16a, D-80335 München
Tel. 0049 (0)89 74117 - 205
Fax 0049 (0)89 74117 - 101
kundenservice@ebnermedia.de
oder unter shop.natursteinonline.de

Bitte beachten Sie unsere Widerrufsbelehrung im Impressum.